

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDA Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft

Galizien

Interkulturalität

- 24-1** *Galizischer Text* : Mehrdimensionalität in der vielsprachigen gemeinsamen Erzählung eines Raumes / Larissa Cybenko. - Göttingen : V & R Unipress, Vienna University Press, 2023. - 545 S. : Ill. ; 24 cm. - (Wiener Galizien-Studien ; 5). - Zugl.: Wien, Univ., Habil.-Schr., 2015. - ISBN 978-3-8471-1299-0 : EUR 70.00
[#8813]

Das nur von der Ersten Polnischen Teilung 1772 bis zum Ende des Ersten Weltkrieges 1918 existierende und dann von der politischen Landkarte Europas wieder verschwundene Habsburgische Kronland Galizien und Lodomerien¹ ist trotz seiner relativ kurzen Existenz eine Erinnerungslandschaft von erstaunlicher Vitalität geblieben. Daher überrascht es nicht, wenn sich nicht nur in den Nachfolgeländern die Forschung mit diesem Thema intensiv beschäftigt. An der Universität Wien wurde deshalb 2006 sogar das einschlägige Doktoratskolleg *Das österreichische Galizien und sein multikulturelles Erbe* eingerichtet,² um sich mit dem Phänomen „Galizien“ wissenschaftlich gründlicher auseinanderzusetzen. Sehr eng verbunden mit dieser Einrichtung war die Lemberger Literaturwissenschaftlerin Larissa Cybenko, deren Wiener Habilitationsschrift *Galizischer Text*³ in der Publikationsreihe des Doktoratskollegs *Wiener Galizien-Studien*⁴ erschien.

In dieser ethnisch, konfessionell, sprachlich, sozial und politisch vielfältig strukturierten Landschaft an der Peripherie des Habsburger Reichs entwickelte sich ein spezifischer literarischer Mikrokosmos. Es gab ein Geflecht

¹ Vgl. *Galizien und Lodomerien* : eine Spurensuche / Marc Sagnol. Aus dem Französischen von Andreas Fliedner. - Berlin : Kulturverlag Kadmos, 2021. - 235 S. : Ill., Kt. ; 23 cm. - ISBN 978-3-86599-460-8 : EUR 24.90 [#7895]. - Rez.: IFB 22-1 <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11342>

² Das Doktoratskolleg „lief zum Jahresende 2019 nach 13 Jahren erfolgreicher Tätigkeit endgültig aus.“ Nähere Informationen unter: <https://dk-galizien.univie.ac.at/> [2024-03-16].

³ Detailliertes Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1223811646/04>

⁴ Die Schriftenreihe befaßt sich mit den interdependenten Kulturen des österreichischen Galizien von seiner Entstehung 1772 bis zu seinem Ende 1918 sowie mit dessen multikulturellem und polyperspektivischem Erbe in Polen, der Ukraine, Österreich und Übersee (insbesondere in Amerika) bis in die Gegenwart.

von schöpferischen Beziehungen und Spannungen zwischen den Kulturen, das sich im Gesamtkontext der Galizienliteratur widerspiegelt. Diese Besonderheiten aufzuspüren, ist das Ziel von Cybenko, und sie arbeitet in der Tat, ungeachtet aller sprachlichen, ethnischen und genrebedingten Unterschiede zwischen den einzelnen literarischen Werken, signifikante Gemeinsamkeiten heraus und fügt sie zum Gesamtbild dieser Literatur zusammen. Dazu werden von ihr passende Texte deutschsprachiger und polnischer Autoren, Deutsch oder Polnisch schreibender jüdischer Schriftsteller sowie ukrainischer Erzähler und Dichter mit galizischer Thematik sorgfältig analysiert und verglichen.

Die Autorin geht in ihrer Untersuchung schrittweise und sehr systematisch vor. Die relevanten Faktoren des äußeren Rahmens der Werke analysiert sie in den sieben Teilen ihrer Arbeit: I. *Naturraum Galizien*, II. *Kulturraum Galizien*, III. *Sozialraum Galizien*, IV. *Galizien im Umfeld des Ersten Weltkrieges und der Zwischenkriegszeit*, V. *Natur-, Sozial- und Kulturraum Galizien als Gedächtnisraum Landschaft der Er-Innerung: „Das ganz persönliche Galizien“ der Phantasie*, VI. *Rückkehr Galiziens* und VII. *Literarischer Freiraum Galizien: Neubewertung Ivan Franko und die Wiener Moderne*. Die insgesamt zweiundzwanzig Aufsätze der vorliegenden Arbeit erschließen primär nach thematischen Zusammenhängen ausgewählte Werke galizischer Autoren, um trotz aller Unterschiede im Einzelnen gemeinsame Merkmale in ihrem Werk herauszuarbeiten. Dieser Rahmen dient als Grundlage für die Rekonstruktion des gemeinsamen „galizischen Textes“, der im Laufe von zwei Jahrhunderten entstand und charakteristische Merkmale der historischen Region Galizien aufweist. Methodisch orientiert sich die überwiegend komparatistisch arbeitende Autorin zudem an aktuellen postkolonialen Studien und verwertet deren Vorstellungen von Heterogenität sowie Hybridität. Zusätzlich bezieht sie Michail Bachtins „Chronotopos“ und Jurij Lotmans „Semiosphäre“ in ihre theoretischen Überlegungen mit ein.

Eine prominente Stellung haben in der Literatur Galiziens die vielen, meist deutsch schreibenden, jüdischen Autoren ein, wie Bruno Schulz, Karl Emil Franzos, Joseph Roth, Alexander Granach, Soma Morgenstern, Debora Vogel, die im relativ toleranten Galizien ein günstiges Klima für ihr literarisches Schaffen fanden. Eine wichtige Rolle spielen übrigens ausgewanderte Juden und ihre Nachfahren für die Erinnerung an Galizien und die Nostalgiewelle der letzten Jahre. Weniger bekannt sind hingegen polnische und vor allem deutsche Autoren aus Galizien. Besonders günstig waren die Bedingungen auch für ukrainische Autoren, die sich hier frei in ihrer Muttersprache ausdrücken konnten.

Der Arbeit gelingt es, ein lebendiges Bild von diesem habsburgischen Landesteil *Ad imperii marginem* mit seinem spezifischen Sozial- und Kulturraum zu entwerfen und seine mutwillige Zerstörung im Ersten Weltkrieg zu zeigen, der besonders die Juden zum Opfer fielen. Geblieben ist Galizien als Gedächtnisraum und als Landschaft der Erinnerung, woran heute besonders von ukrainischen Autoren in ihrer aktuellen Vision von der Überwindung der politischen Beschränkungen und Teilungen in Europa angeknüpft wird. Als literarischer Freiraum gewinnt Galizien zunehmend an Profil und

bietet eine bedenkenswerte Alternative zu den neonationalistischen Tendenzen in unserer Zeit. Die Arbeit von Cybenko ist also nicht nur ein wichtiger Beitrag zur Beschreibung des „galizischen Textes“, sondern wirft auch interessante Schlaglichter auf die aktuelle Situation im untergegangenen Galizien.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12535>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12535>